

Sachstandsbericht zur bergischen Kooperation der Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid auf dem Gebiet des Gesundheitswesens

Zu Beginn des Jahres 2012 haben die Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung auf dem Gebiet des Gesundheitswesens abgeschlossen.

Danach erfolgt für Teilaufgaben des Gesundheitswesens eine zentrale Aufgabenwahrnehmung:

Die **Stadt Wuppertal** ist danach verantwortlich für die Aufgaben

- der Arzneimittelüberwachung und Sozialpharmazie (§ 20 des Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGDG))
- der Durchführung der Zahnfluoridierung (§ 13 Abs. 2 ÖGDG)
- der Organisation und Durchführung der Zahnreihenuntersuchung (§ 13 ÖGDG)
- der Erstellung zahnärztlicher Gutachten (§ 19 Abs. 1 ÖGDG)
- AIDS-Koordination
- der Durchführung von individuellen anonymen HIV-Untersuchungen sowie STD-Untersuchungen (§§ 15 Abs. 2 und 23 ÖGDG)

Die **Stadt Solingen** ist zuständig für die Aufgaben

- der Belehrungen nach § 43 des Gesetzes zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutzgesetz – IfSG)
- der Beratung bei gesundheitlichen Risiken (§ 9 Abs. 1 ÖGDG)
- der Erfassung und Überwachung von Berufen des Gesundheitswesens inklusive Prüfung der nicht ärztlichen Heilberufe und Heilpraktiker (§ 18 ÖGDG)

Die **Stadt Remscheid** zeichnet verantwortlich für die Aufgaben

- der amtsärztlichen bzw. ärztlichen Leichenschau nach dem Gesetz über das Friedhofs- und Bestattungswesen
- der Prüfung der Todesbescheinigungen

Stadt Wuppertal, Gesundheitsamt (Stand 30.04.13):

KC Arzneimittelüberwachung und Sozialpharmazie:

Die Aufgaben des Kompetenzzentrums Arzneimittelsicherheit und Sozialpharmazie werden derzeit mit folgenden Stellenanteilen wahrgenommen (VK=Vollzeitäquivalent):

2 Amtsapothekerin/Amtsapotheker 0,55 VK/1,0 VK
1 Verwaltungskraft 0,7 VK

Es wurden u.a. Apothekenbesichtigungen in folgendem Umfang durchgeführt:

01.04. – 31.12.2013

Remscheid	Solingen	Wuppertal
2	17	14

01.01.-30.04.13

Remscheid	Solingen	Wuppertal
5	0	3

Nach der Beschlussfassung der Lenkungsgruppe über die Stellenaufstockung der bisher für Remscheid tätigen Amtsapothekerin auf 0,55 VK wurde, nachdem hierfür die Genehmigung der Bezirksregierung vorlag, ein geänderter Arbeitsvertrag abgeschlossen und mit Wirkung vom 01.01.13 umgesetzt.

Das Ausschreibungsverfahren für den Einsatz von Sachverständigen zur Revision von Apotheken zur Kompensation von nicht mehr nachbesetzten Stellenanteilen in Solingen ist in der Umsetzungsphase

Für die auf 0,7 VK konzentrierte Verwaltungsstelle wurden die Apothekenakten aus Remscheid und Solingen in das Kompetenzzentrum nach Wuppertal übernommen. Zur vereinfachten, zentralen verwaltungstechnischen Bearbeitung der Vorgänge wurde ein Apothekenkataster erstellt, in das bereits die Basisdaten der Solinger Apotheken eingepflegt werden konnten. Für das erste Halbjahr 2013 sind folgende Veränderungen geplant:

- Nutzung eines einheitlichen Revisionsbogens.
- Angleichung der Gebührenbemessung für Verwaltungsakte.
- Umstellung der Gebührenbemessung für Apothekenrevisionen auf einen zeitaufwandsorientierten Maßstab.
- Angleichung der Revisionsinhalte an die neue Apothekenbetriebsordnung.

Da die Stelle des Solinger Amtsapothekers nicht nahtlos wiederbesetzt werden konnte, wurden dort erforderliche Verwaltungsakte interimweise durch den Wuppertaler Amtsapotheker bearbeitet und auch Apothekenrevisionen durchgeführt.

Gemäß der PTA- Ausbildungs- und Prüfungsverordnung obliegt der Prüfungsvorsitz dem jeweiligen Amtsapotheker. Die Aufgabe wird nach dem Weggang des Solinger Amtsapothekers durch die Remscheider Amtsapothekerin und vertretungsweise durch den Wuppertaler Amtsapotheker wahrgenommen.

Durchführung der Zahnfluoridierung, Organisation und Durchführung der Zahnreihenuntersuchungen und Erstellung zahnärztlicher Gutachten

1. Personalsituation

Kommune	VK-Zahnärzte	Status	VK-Zahnarthelferinnen	Status
Wuppertal		seit 01.04.13 unbesetzt	1,0	besetzt
Solingen	0,7	besetzt	0,7	besetzt
Remscheid	0,64	ab 01.07.13 besetzt	0,64	besetzt
Remscheid	0,50	ab 01.07.13 besetzt	0,64	unbesetzt*
Summe	2,53		2,98	

* Die Stelle soll durch eine Verwaltungskraft mit den Aufgaben Organisation, Steuerung, Qualitätssicherung, administrative Unterstützung besetzt werden.

Die beiden ursprünglich in Remscheid angesiedelten Zahnarztstellen sind bis voraussichtlich noch bis 30.06.13 unbesetzt. Das Stellenwiederbesetzungsverfahren für die Abteilungsleiterstelle ist in die Wege geleitet.

2. Aufgabenbereiche und ihre Umsetzung

Prozess „Fluoridierungsmaßnahmen“

Die lokale Fluoridierung der Zähne ist eine wissenschaftlich anerkannte und effektive Methode zur Kariesprävention. Sie wird in Wuppertal seit dem Schuljahr 2011/2012 an ausgesuchten Schulen mit den schlechtesten Untersuchungsergebnissen, bzw. der höchsten Kariesrate durchgeführt. Die Finanzierung des Fluoridpräparates und der dazu notwendigen Materialien erfolgt durch die Krankenkassen über den Arbeitskreis Zahngesundheit Wuppertal.

In Remscheid ist geplant, die Fluoridierung ebenfalls einzuführen.

In Solingen sollen laut Nebenabrede die Fluoridierungen durch die niedergelassenen Zahnärztinnen/Zahnärzte erfolgen.

Zahnärztliche Untersuchungen in Kindertagesstätten und Schulen

Rechtliche Grundlagen für zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen sowie Maßnahmen zur Gruppenprophylaxe bilden die §§ 2, 6, 7, 9 und 13 des Gesetzes über den Öffentlichen Gesundheitsdienst des Landes Nordrhein-Westfalen (ÖGDG NRW) sowie § 21 des Fünften Sozialgesetzbuchs (SGB V), § 54 Schulgesetz-NRW (SchulG) und § 10 Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz).

Zahnärztliche Untersuchungen wurden 2012 in den Kindertagesstätten und Schulen in Solingen wie vor Einführung der Bergischen Kooperation wahrgenommen. Der zeitliche Umfang ist dort gemäß einer Nebenabrede zum Kooperationsvertrag auf dem Stand wie vor Einführung der Bergischen Kooperation festgeschrieben. Da die, insbesondere für die Wahrnehmung von Aufgaben in Remscheid, vorgesehenen Stellenanteile noch bis

voraussichtlich 30.06.13 vakant sind, wurden 2012 dortige zahnärztliche Untersuchungen in geringem Umfang durch den Wuppertaler Zahnarzt, der Wuppertaler Zahnarthelferin (ZAH) sowie der Arzthelferin aus Remscheid durchgeführt. Im Jahr 2013 werden dortige Untersuchungen in größerem Umfang als 2012 durch die Zahnärztin aus Solingen mit den Zahnarthelferinnen aus Solingen und Remscheid durchgeführt.

Die Untersuchungen in den Kindergärten erfolgen in Wuppertal durch eine externe Zahnärztin.

Seit dem 01.04.12 bis 31.12.12 wurden folgende Untersuchungszahlen erreicht:

Kommune	Kindergarten	Grundschule	Förderschule	weiterführende Schule
Wuppertal	4755	3290	0	0
Solingen	2121	1550	417	4183
Remscheid	417	566	0	0

01.01.13 bis 30.04.13

Kommune	Kindergarten	Grundschule	Förderschule	weiterführende Schule
Wuppertal	1561	389	0	0
Solingen	414	2589	0	0
Remscheid	0	1242	0	0

Zahnärztliche Gutachten

Zahnärztliche Gutachten erfolgen für städtische und externe Beihilfestellen (Landesamt für Besoldung und Versorgung, Landschaftsverband Rheinland, kirchliche Träger, Bezirksregierungen Münster und Düsseldorf) nach der Beihilfeverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (BVO NRW) und der Bundesbeihilfe (BBhV). Weiterhin werden Gutachten für interne Kostenträger wie den kommunalen Sozialämtern, Ausländerbehörden und Jugendhilfeeinrichtungen nach SGB VIII, SGB XII sowie Asylbewerber-Leistungsgesetz (AsylbLG) erstellt. Rechtliche Grundlage bildet § 19 ÖGDG NRW.

Die Erstellung von Gutachten erfolgte seit April 2012 durch den Wuppertaler Zahnarzt des Bergischen Kompetenzzentrums, seit 01.04.13 durch die Zahnärztin aus Solingen und insbesondere in Amtshilfe durch das Gesundheitsamt Düsseldorf

Kooperation mit den Arbeitskreisen für Zahngesundheit

Die Arbeitskreise Zahngesundheit der drei Kommunen arbeiten weiterhin unabhängig voneinander und bleiben selbstständig. Es ist jedoch vorgesehen und erwünscht (Arbeitskreise, Krankenkassen), dass zahnärztliche Fach- und Sachkenntnis durch die Bergische Kooperation zur Verfügung gestellt wird.

Wuppertal:

Die Abteilungsleitung des Kompetenzzentrums nahm die Aufgaben als Geschäftsführer und fachlicher Leiter des Arbeitskreises Wuppertal wahr. Die dazu zur Verfügung stehende Arbeitszeit wurde zunächst mit 0,3 VK veranschlagt. Anhand der Ergebnisse der zahnärztlichen Untersuchungen erfolgen die Einsatzplanung der Prophylaxe-Mitarbeiterinnen sowie die Planung und Umsetzung von Präventionsmaßnahmen und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen (Bsp.: Tag der Zahngesundheit, Informationsveranstaltungen, etc.). Seit dem 01.05.13 wird die Aufgabe kommissarisch durch den Amtsleiter des Gesundheitsamtes Wuppertal wahrgenommen. Ab dem 01.07.13 soll die Aufgabe wieder durch eine Zahnärztin/Zahnarzt wahrgenommen werden.

Solingen:

Der Arbeitskreis für Zahngesundheit Solingen ist, wie in Wuppertal auch, nicht Teil der Kooperationsvereinbarung der drei bergischen Städte. Die Leitung des Arbeitskreises wird durch eine Mitarbeiterin des Solinger Gesundheitsamtes wahrgenommen. Das Kompetenzzentrum steht ggf. zur Beantwortung fachlicher Fragen zur Verfügung.

Remscheid:

Die Leitung des Arbeitskreises Zahngesundheit für Remscheid liegt im Zuständigkeitsbereich der Remscheider Amtsleitung. Die Abteilungsleitung des Kompetenzzentrums Zahngesundheit nimmt an den Haushaltssitzungen des Arbeitskreises Zahngesundheit für Remscheid teil. Sie ist nicht stimmberechtigt, steht aber als fachliche Beratungsinstanz zur Verfügung und wird in die internen Entscheidungen zur Planung und Umsetzung von Präventionsmaßnahmen informell und beratend einbezogen.

Datenerfassung

Die Datenerfassung und –speicherung erfolgte bisher in Remscheid Solingen und Wuppertal in unterschiedlicher Weise. Die Abspeicherung der Daten erfolgte teilweise kumulativ teilweise in Form anonymisierter Einzeldatensätze. Ab dem Schuljahr 2013/2014 soll das Verfahren harmonisiert werden. Zur statistischen epidemiologischen Vergleichbarkeit wird bei 12-Jährigen der DMF-T-Index (D=decayed/kariös, M= missing/fehlend, F=filled/gefüllt) bezogen auf 28 Zähne, bei 6 Jährigen die Zahl der erkrankten Milchzähne erhoben.

3. Räumliche Organisation und Ausstattung

Wuppertal:

Das Kompetenzzentrum Zahngesundheit war zunächst in den Räumlichkeiten des Altenpflegezentrums (APH) Neviandtstraße 87, in Wuppertal-Elberfeld untergebracht. Ihm stehen jetzt 5 Räume im Gebäude des Gesundheitsamtes zur Verfügung. Da diese nur zeitweise genutzt werden, können mehrere Mitarbeiterinnen in einem Büroraum untergebracht werden. Hier existiert auch ein Untersuchungsraum mit Untersuchungsstuhl.

Solingen:

Seit Oktober 2012 stehen keine Büroräume für das zahnärztliche Team im Solinger Gesundheitsamt mehr zur Verfügung. Das Team hat seine Büroarbeitsplätze nun im Gebäude des Gesundheitsamtes Wuppertal. Da die primäre Aufgabe die Untersuchung von Kindern ist, ist schon aus Ressourcengründen kein tägliches Aufsuchen der

Büroarbeitsplätze vorgesehen. Die Aufbereitung und Desinfektion des zahnärztlichen Untersuchungsinstrumentariums erfolgt derzeit im Städtischen Klinikum Solingen. Es besteht ein Kooperationsvertrag mit der Klinik über die Instrumenten-Aufbereitung.

Remscheid:

Durch die Mitarbeiterin des ehemaligen zahnärztlichen Dienstes Remscheid kann derzeit noch ein Büroraum mit Internet- und Intranetzzugang sowie Telefonanschluss der Stadt Remscheid genutzt werden, wobei dies nicht Teil der Vereinbarungen zur Bergischen Kooperation ist. Büroräumlichkeiten stehen, wie für die Solinger Mitarbeiterinnen, im Gesundheitsamt Wuppertal zur Verfügung.

Eine Möglichkeit zur Aufbereitung und Desinfektion der zahnärztlichen Untersuchungsinstrumente besteht in Remscheid derzeit nicht. Es steht aber ein Raum zur Verfügung, der laut Nebenabrede zum Kooperationsvertrag genutzt werden kann. Er soll zeitnah zur Aufbereitung und Desinfektion zahnärztlichen Instrumentariums aus den Untersuchungen in Remscheid, gemäß den einschlägigen Richtlinien und rechtlichen Grundlagen ausgestattet werden.

Die Aufgabenerfüllung war bisher durch die fehlende Besetzung von Zahnarztstellen geprägt. Die Zahnärztin aus Solingen hat hier in hohem Maße die personellen Defizite so weit als möglich kompensiert und stadtübergreifend Untersuchungen bei Kindern und Jugendlichen durchgeführt.

Die Vorteile des Kompetenzzentrums Zahngesundheit liegen insbesondere in der personellen Redundanz und einem herzustellenden gemeinsamen fachlichen Standard.

AIDS/STI-Koordination

Die Aufgaben der AIDS-Koordination werden mit 0,45 VK durch eine Ärztin durchgeführt. Folgende Aufgaben wurden im Rahmen der bergischen Kooperation wahrgenommen:

Wuppertal:

Durchführung des Arbeitskreises (AK) AIDS sowie des Arbeitskreises Sexualpädagogik in der Stadt Wuppertal

Projekte:

- Beratungsstellenrallye
- Sex-o-menta
- AK Welt-AIDS-Tag
- Veranstaltungsreihe zum Welt-AIDS-Tag
- AK Kirche und AIDS
- AK Migration und AIDS-Prävention
- Veranstaltungen in Sprach- und Integrationskursen
- Veranstaltungen in Vereinen der MSO
- „Wie auch immer“
- Stand zu 25 Jahren AIDS- Arbeit im ÖGD
- „Komm auf Tour“
- Stärkung der Eigenverantwortlichkeit Jugendlicher

Solingen:

- Vorstellung in der Kommunalen Gesundheitskonferenz
- „Wie auch immer“
- Stand zu 25 Jahren AIDS-Arbeit im ÖGD
- Sexualpädagogische Vernetzung

Remscheid:

- Vorstellung in der Abteilungsleiterkonferenz im Gesundheitsamt
- Gespräch mit Sexualpädagogen von Pro Familia
- Gespräch mit der Geschäftsführerin der Gesundheits- und Pflegekonferenz
- Seminar für Krankenpflegeschüler/innen

Kooperation im Städtedreieck:

- Erster Bergischer Methoden- und Vernetzungstag im Bereich Sexualpädagogik am 13.11.2012

In Planung:

- Sexuelle Gesundheit/ Fachtag
- (Virtuelle) Vernetzung

Überregionale Vernetzung:

- LAG AIDS/STI im ÖGD in NRW
- Sprecherinnenkreis
- AK sexuelle Gesundheit im LZG (vorher LIGA)
- Qualitätszirkel Düsseldorf

Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit/AIDS Beratung

Durchführung von individuellen anonymen HIV-Untersuchungen sowie STD-Untersuchungen

Die Aufgabe der Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit/AIDS-beratung wird mit folgenden Stellenanteilen durchgeführt:

1 Sozialarbeiterin 0,88 VK

2 Ärztinnen zusammen 0,18 VK

1 Arzthelferin 0,33 VK

Remscheid:

Sprechzeit: 1x wöchentlich

In der Zeit vom 01.04.12 bis 30.04.13 wurden folgende Tätigkeiten durchgeführt:

38 HIV/STI Beratungen

35 HIV Testungen u. Ergebnismitteilungen

7 Club/Wohnungsbesuche (Sexarbeiterinnen)

Projekte:

- Gemeinsamen Flyer für die Berg. Kooperation entworfen und verteilt
- Gemeinsamer Internetauftritt (jeweils durch städtische Gesundheitsamtsseite aufrufbar)
- Teilnahme an Studien des Landesgesundheitsinstitutes in Münster
- Regelmäßige Teilnahme an Dienstbesprechungen ,
- Vorstellung beim AK der niedergelassenen Psychotherapeuten
- Gemeinsame Fahrt mit dem Medimobil
- Präventionsveranstaltung im Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium
- Kooperation mit Beratungsstellen wie Profamilia, Familienberatungsstelle. und Clubbesuche mit den Kolleginnen des RSCaritas

Planungen für 2013:

- Gemeinsame Veranstaltung mit den Jugendhilfeträgern
- Info Stand Alleecenter 2013
- Internetzugang PC vor Ort

Insgesamt besteht eine gute Annahme der Angebote**Solingen:**

Sprechzeit 1x wöchentlich

In der Zeit vom 01.04.12 bis 30.04.13 wurden folgende Tätigkeiten durchgeführt:

28 HIV/STI Beratungen

25 HIV Testungen u. Ergebnismitteilungen

5 Club/Wohnungsbesuche (Sexarbeiterinnen)

Internetzugang PC vor Ort

Projekte:

- Gemeinsamen Flyer für die Berg. Kooperation entworfen und verteilt
- Gemeinsamen Internetauftritt entworfen (jeweils durch städtische Gesundheitsamtsseite aufrufbar)
- Teilnahme an Studien des Landesgesundheitsinstitutes in Münster

- Vorstellung im Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Wohnungswesen / Senioren und Beschäftigungsförderung der Stadt Solingen
- Präventionsveranstaltung im Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium (Remscheid)
- Teilnahme an Studien des Landesgesundheitsinstitutes in Münster
- Teilnahme einer Studie des RKI ab 12/12

Kooperationen:

- Clubbesuche mit den Kolleginnen des SG Caritas
- Mehrfache Treffen mit dem Kollegen der Solinger AIDS Hilfe
- Info Stand SG Ohligs 10/2012

Planungen für 2013:

- Gemeinsame Veranstaltungen mit Beratungsstellen wie Profamilia, Familienberatungsstelle und Jugendhilfeträgern für 2013 geplant

Wuppertal:

Sprechzeit 1x wöchentlich

In der Zeit vom 01.04.12 bis 30.04.13 wurden folgende Tätigkeiten durchgeführt:

124 HIV /STI Beratungen
 70 HIV Testungen u. Ergebnismitteilungen
 12 Club/Wohnungsbesuche
 12 Hepatitis-Titerbestimmungen
 72 Prostituierte (verschiedene Untersuchungen)

Projekte:

- Gemeinsamen Flyer für die Berg. Kooperation entworfen und verteilt
- Gemeinsamer Internetauftritt (jeweils durch städtische Gesundheitsamtsseite aufrufbar)
- Teilnahme an Studien des Landesgesundheitsinstitutes in Münster
- Teilnahme einer Studie des RKI ab 12/12
- Regelmäßige Teilnahme an Dienstbesprechungen ,
- Teilnahme an Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft Recht/Prostitution
- Teilnahme an verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen
- 2X Runder Tisch Prostitution in Wuppertal
- Kooperation mit der Polizei: KK21(Berg.Land) Rotlicht/Menschenhandel/Organisierte Kriminalität, regelmäßige Treffen
- Vorstellung des Jahresberichtes 2011 beim Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit sowie im Gleichstellungsausschuss
- Präventionsveranstaltung Sexualpädagogische.Rallye mit Schulklassen zum "Tag des Kusses"

- Kooperation mit Beratungsstellen wie Profamilia, Familienberatungsstelle und Donum Vitae sowie niedergelassenen Ärzten
- Clubbesuche mit den Kolleginnen des Caritas (EVA/MAGDALENA)
- Clubbesuche zum Welt-AIDS-Tag
- Gespräche mit den Krankenkassen zur Möglichkeit der Kooperation

Insgesamt wurden die Angebote gut angenommen

Stadt Solingen, Stadtdienst Gesundheit:

Durch die zwischen den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal geschlossene öffentlich-rechtliche Vereinbarung zur Übernahme bestimmter Aufgaben der unteren Gesundheitsbehörden nimmt die Stadt Solingen seit dem 01.04.2012 folgende Prozesse auch für die Städte Remscheid und Wuppertal wahr:

Prozess „Belehrungen nach § 43 Infektionsschutzgesetz (IfSG)“

Die stellenplanmäßigen Voraussetzungen für den Prozess wurden zum 01.04.2012 geschaffen. Das erforderliche Personal steht dem SD Gesundheit seit dem 01.05.2012 zur Verfügung. Im April 2012 wurden wöchentlich vier Belehrungsveranstaltungen mit jeweils bis zu 30 Teilnehmern / Teilnehmerinnen im Gebäude des SD Gesundheit in Solingen, Rathausplatz 3, durchgeführt. Seit Mai 2012 finden wöchentlich grundsätzlich acht Belehrungsveranstaltungen statt.

Die telefonischen Anmeldungen zu den Belehrungsveranstaltungen nimmt das gemeinsame ServiceCenter der Stadt Wuppertal entgegen. Hierzu wird eine internetfähige Fachsoftware eingesetzt, mit der sich auch Interessenten über ihren PC anmelden können. Nach anfänglichen Schwierigkeiten arbeitet die Software jetzt störungsfrei. Die durchschnittliche Wartezeit auf einen Termin für die Teilnahme an einer Belehrungsveranstaltung beträgt maximal eine Woche.

Die Belehrungen nach § 43 IfSG von Schülern / Schülerinnen aus Remscheid und Wuppertal, die im Rahmen eines Schulpraktikums die Teilnahme an einer Belehrungsveranstaltung vorweisen müssen, erfolgen vor Ort, und zwar für Schüler mehrerer Schulen in einem Termin. Seit April 2012 nahmen in Remscheid 438 und in Wuppertal 936 Schüler/innen an insgesamt elf Belehrungsveranstaltungen teil.

Trotz schriftlicher Informationen über die Vorbereitung, den organisatorischen Ablauf der Veranstaltungen und die Anforderungen an die Räume, gibt es erheblichen Nachsteuerungsbedarf. Geeignete Räumlichkeiten zu finden ist regelmäßig schwierig und aufwendig. Häufig steht die erforderliche Technik nicht zur Verfügung oder es fehlt die Anleitung für die Bedienung der Technik. Schulen melden, trotz entsprechender Hinweise, Schüler/innen zu Belehrungsveranstaltungen an, die für ihr Schulpraktikum keine Belehrung nach § 43 IfSG nachweisen müssen, weil sie das Praktikum nicht in einem Betrieb der Lebensmittelherstellung bzw. des Lebensmittelverkaufs absolvieren, sondern etwa in einer Bank.

Hier gilt es, erforderliche Optimierungen schnell durchzuführen, was aber nur mit Hilfe der Städte und der Schulen möglich ist.

Prozess: „Beratung bei gesundheitlichen Risiken nach § 9 Abs. 1 ÖGDG durch allgemeine Aufklärung und Beratung bei übertragbaren Krankheiten, das Hinwirken auf ausreichende Impfangebote und die Förderung des Durchimpfungsgrades“

Die stellenplanmäßigen Voraussetzungen für den Prozess wurden zum 01.04.2012 geschaffen. Zum 01.05.2012 wurde eine 0,5 Stelle (von insgesamt 0,6 Stellen) besetzt. Die Mitarbeiterin führt regelmäßig telefonisch allgemeine Beratungen zu allen mit Impfungen zusammenhängenden Fragen durch. Im Einzelnen wurden Beratungen zu Grundimmunisierungen, Reiseimpfungen, Impfungen bei Risiken, saisonalen Impfungen und Auffrischungsimpfungen gegeben. Ratsuchende wurden auf entsprechende Impfangebote bei niedergelassenen Ärzten und Gelbfieberimpfstellen verwiesen.

Über die Pressestellen der drei Städte wurden die Medien über die aktualisierten Empfehlungen der Ständigen Impfkommision (STIKO) und zur Gripeschutzimpfung versorgt.

Prozess „Erfassung und Überwachung von Berufen des Gesundheitswesens inkl. Prüfung der nichtärztlichen Heilberufe und Heilpraktiker“

Die stellenplanmäßigen Voraussetzungen für den Prozess wurden zum 01.04.2012 geschaffen. Zum 01.07.2012 sind alle mit den Tätigkeiten befassten Stellen besetzt worden.

Der SD Gesundheit erfasst und überwacht Angehörige nichtärztlicher Heilberufe, in Altenpflegeeinrichtungen, in Kliniken, bei Rettungsdiensten (Privatunternehmen), Hebammen / Entbindungspfleger, Dienstleister aus anderen EU-Staaten sowie Heilpraktiker. Die von den Gesundheitsämtern Remscheid und Wuppertal übernommenen Daten wurden in die beim SD Gesundheit eingesetzte Fachsoftware sehr zeitnah eingepflegt. Die übernommenen Aktenbestände wurden in die bestehende Aktenordnung eingegliedert.

Für folgende nichtärztlichen Heilberufe organisiert der SD Gesundheit das staatliche Prüfungsverfahren: Krankenpflege, Kinderkrankenpflege, Krankenpflegeassistent, Fachweiterbildungen in Intensivpflege, Anästhesie, Fachweiterbildungen in der psychiatrischen Kranken- und Altenpflege, Rettungsassistent, Rettungssanitätsdienst, Entbindungspflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Medizinisch-Technische Assistent. Hierbei arbeitet der SD mit neun Ausbildungseinrichtungen in den drei Städten zusammen. Mit diesen wurden im Frühjahr 2012 Abstimmungs- und Informationsgespräche geführt, wobei festgestellt wurde, dass die verschiedenen Teilprozesse der Prüfungen in den drei Städten recht unterschiedlich organisiert waren, soweit die rechtlichen Grundlagen entsprechenden Spielraum zulassen. In den Gesprächen wurde vereinbart, die Teilprozesse zu harmonisieren und zu optimieren, wo dies möglich und angebracht erschien. So wurde u. a. die Verwendung einheitlicher Vordrucke und Formulare vereinbart.

Die für das Jahr 2012 von den Ausbildungseinrichtungen vorgesehenen Prüfungen konnten alle fristgerecht ohne nennenswerte Probleme durchgeführt werden. Am 11.12.2012 fand zwischen den Ausbildungsstätten und dem SD Gesundheit ein weiteres Gespräch statt, in dem Erfahrungen ausgetauscht, Bewertungen und erforderliche Nachsteuerungsmaßnahmen vorgenommen wurden. Die Vertreter/innen der Ausbildungseinrichtungen bewerteten die Zusammenarbeit mit den Ärzten, Ärztinnen und Verwaltungsmitarbeiterinnen des SD Gesundheit uneingeschränkt positiv. Für die Zukunft wurden ständige Dialoge in Form eines regelmäßigen Erfahrungsaustausches vereinbart.

Die Heilpraktikerkenntnisüberprüfungen des Frühjahrstermins 2012 wurden sowohl vom SD Gesundheit der Stadt Solingen als auch vom Gesundheitsamt der Stadt Wuppertal durchgeführt, da der Beginn des Überprüfungsverfahrens vor dem 01.04.2012 lag. (Die Stadt Remscheid führte zuletzt keine Heilpraktikerkenntnisüberprüfungen durch.) Die Überprüfungen des Herbsttermins wurden dann ausschließlich vom SD Gesundheit durchgeführt. Festzustellen ist, dass die Fallzahlen nicht unerheblich hinter der Prognose zurückgeblieben sind. So wurden 130 Heilpraktikerkenntnisüberprüfungen durchgeführt, während mit ca. 180 gerechnet worden ist. Die Entwicklung der Fallzahlen wird genau beobachtet und analysiert werden müssen.

Der Kommission für die Kenntnisüberprüfungen der Heilpraktiker im Gebiet der Psychotherapie muss ein Facharzt für Psychiatrie oder ein Psychologischer Psychotherapeut

angehören. Es ist sehr schwierig geeignetes Personal für diese Funktion zu gewinnen. Auf die beim SD Gesundheit beschäftigte Psychiaterin konnte nicht zurückgegriffen werden, da diese langfristig erkrankt ist. Letztlich ist es aber gelungen, externes Fachpersonal zu gewinnen.

Seit einer Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts aus dem Jahr 2009 ist die Ausübung der Heilkunde auch im Gebiet der Physiotherapie möglich. Da die Zahl dieser Überprüfungen recht niedrig ist, der Verwaltungsaufwand aber sehr hoch, wird daran gedacht diese Kenntnisüberprüfungen an die Stadt Düsseldorf zu übertragen. Dies wird zudem vom zuständigen Ministerium des Landes ausdrücklich gewünscht. 38 Kommunen haben bereits eine entsprechende öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit der Stadt Düsseldorf abgeschlossen.

Stadt Remscheid, Fachdienst Gesundheitswesen:

Prozesse „amtsärztliche und ärztliche Leichenschau sowie Prüfung von Todesbescheinigungen“

Ab 01.04.2012 hat das Gesundheitsamt der Stadt Remscheid die Aufgabe ‚bergisches Leichenwesen‘ übernommen.

Die gesetzlichen Grundlagen für die Aufgabenwahrnehmung sind das Bestattungsgesetz Nordrhein-Westfalen § 9, § 15 und § 17 sowie die öffentlich rechtliche Vereinbarung der Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal.

Bei der Aufgabenwahrnehmung handelt es sich um die Sicherstellung der amtsärztlichen Leichenschau bei Feuerbestattungen, Auslandsüberführungen und in Sonderfällen.

Die meisten amtsärztlichen Leichenschauen werden im Rahmen der Feuerbestattung im Krematorium in Wuppertal- Vohwinkel vorgenommen.

Darüber hinaus existieren Untersuchungsmöglichkeiten in den Städten Solingen und Wuppertal in den dortigen Pathologien vor Ort, um bei dringlichen Maßnahmen handlungsfähig zu bleiben.

Die Untersuchungen werden durchgehend an allen Werktagen angeboten.

Neben eigenem Personal (Ärzte u. Verwaltungsmitarbeiter) werden zur Aufgabensicherstellung externe Gutachter vor Ort eingesetzt.

In der Zeit vom 01.04.2012 bis zum 03.12.2012 wurden insgesamt 3.048 amtsärztliche Leichenschauen durch den FD Gesundheitswesen in Remscheid durchgeführt.

Begleitend wurde ein Qualitätsmanagement mit Einrichtung eines Qualitätszirkels eingerichtet, der sich ca. dreimal im Jahr unter Leitung des Rechtsmedizinischen Institutes der Universität Düsseldorf und unter Einbindung der örtlichen Polizeibehörde trifft.

Probleme hinsichtlich der Organisation und der Durchführung der Aufgabe sind seit der Aufgabenübernahme nicht aufgetreten. Von Seiten der Kooperationspartner wurde der Stadt Remscheid rückgemeldet, dass die Aufgabe gut organisiert sei.